SoVD Wir in Niedersachsen

Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband

REISEN

gemeinsam reisen - meer erleben: Reiseziele 2008

AKTUELLES

Positive Jahresbilanz des 1. Landesvorsitzenden

WEITERBILDUNG

AWT veröffentlicht neuen Seminarkalender

AKTUELL

SoVD Niedersachsen bei Fraktions-Anhörung

Eckpunkte für Pflegegesetz

Die SPD-Landtagsfraktion hat Eckpunkte für ein Niedersächsisches Pflegegesetzbuch vorgelegt. Zu diesem Entwurf hatte der SoVD Niedersachsen bereits schriftlich Stellung bezogen. Bei einer fraktionsinternen Anhörung Ende 2007 konnten die 2. SoVD-Landesvorsitzende Edda Schliepack und die Abteilungsleiterin Sozialpolitik, Meike Janßen, die Stellungnahme nun mündlich ergänzen und erläutern.

In dem Entwurf ist bislang vorgesehen, dass sich das Pflegegesetzbuch aus drei Büchern zusammensetzt. Dabei soll das erste Buch die Neuregelung des bisherigen Heimgesetzes beinhalten („Niedersächsisches Teilhabegesetz“). Das zweite Buch enthielte dann ein Ausführungsgesetz zum Pflege-Versicherungsgesetz („Pflegeinfrastrukturgesetz des Landes Niedersachsen“). Das dritte Buch („Niedersächsisches Pflegeausbildungsgesetz“) schließlich soll die Altenpflegeausbildung sowie die Zuschüsse an Altenpflegeschulen regeln.

Der SoVD Niedersachsen betont in seiner Stellungnahme dazu seine Forderung nach einem Paradigmenwechsel. Pflege solle zukünftig nicht allein die Versorgung mit Basisleistungen und die Sicherung existenzieller Grundbedürfnisse sein, sondern Teilhabe, mehr Entscheidungsfreiheit und Selbstbestimmung möglich machen. „Auch eine Stärkung des Verbraucherschutzes insbesondere durch Transparenz ist unbedingt notwendig“ erläuterte Schliepack die Ausführungen näher. Dafür sei die Veröffentlichung von Prüfberichten ein wichtiger Schritt. „Um eine individuelle, passgenaue Hilfe möglich zu machen, sehen wir es als entscheidend an, dass die Hilfe aus einer Hand angeboten wird. Deshalb setzen wir uns weiterhin nachdrücklich für den Aufbau einer flächendeckenden Pflegeberatung ein, die von Leistungserbringern und Kostenträgern unabhängig ist“, betonte sie.

In der Stellungnahme besonders hervorgehoben wurde auch die Notwendigkeit, die Mindestquote zur Beschäftigung von Pflegefachkräften unverändert zu erhalten. Keineswegs dürfe die Quote durch die vermehrte Anstellung von Altenpflegehelfern mit einer staatlich anerkannten Qualifikation umgangen oder aufgeweicht werden. Die SPD-Fraktion beabsichtigt, einen entsprechenden Gesetzentwurf nach der Landtagswahl in das Parlament einzubringen.

Jahresschlusssitzung des Landesvorstandes im Vital Hotel Schützenhaus

Adolf Bauer zieht positive Bilanz für 2007

Im Dezember traf sich der Landesvorstand des SoVD Niedersachsen zur letzten Sitzung des Jahres. Am Rande der Veranstaltung zog der 1. Landesvorsitzende Adolf Bauer eine sehr positive Bilanz für 2007.

„Die Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand, dem geschäftsführenden Landesvorstand und der Geschäftsführung war sehr konstruktiv und vertrauensvoll. Dies gilt auch für das Einvernehmen mit den Kreisverbänden. Ebenso war es bei unseren Partnern, mit denen wir zum Beispiel nach langen Kämpfen endlich ein Landesgleichstellungsgesetz durchsetzen konnten”, sagte Bauer. Besonders positiv sehe er zudem die Zusammenarbeit mit der neuen Bundesgeschäftsführerin Rigmor Stüssel, die ebenfalls an der Sitzung in Bad Sachsa teilnahm. Neben allen sozialpolitischen Arbeiten sei der Landesverband 2007 vor allem mit der Landes- und Bundesverbandstagung sowie der begonnenen Verselbständigung beschäftigt gewesen. „Im Ergebnis können wir optimistisch nach vorne schauen. Schon fast 45 Prozent unserer Mitglieder haben dem SoVD Niedersachsen als eingetragenem Verein zugestimmt. Dafür und für das Engagement aller unserer Mitglieder möchte ich mich ganz herzlich bedanken”, führte er aus.

„Vor allem aber wünsche ich im Namen des Landesvorstandes allen SoVD-Mitgliedern einen guten und gesunden Start ins Jahr 2008 sowie viel Glück und Erfolg”, ergänzte Adolf Bauer abschließend.

Die neue Bundesgeschäftsführerin Rigmor Stüssel (Zweite von links) und der SoVD-Landesvorsitzende Adolf Bauer (Neunter von rechts) inmitten der Sitzungsteilnehmenden in Bad Sachsa.

Niedersächsischer Kooperationspartner bietet SoVD-Mitgliedern Sicherheitstechnik

Das Notrufsystem für daheim und unterwegs

Ein Hausnotrufsystem kann pflegebedürftigen und behinderten Menschen zusätzliche Sicherheit in den eigenen vier Wänden bieten. Vor allem Alleinstehende können häufig den Umzug in ein Pflegeheim vermeiden, wenn sie auch von zuhause aus rundum die Uhr rasch qualifizierte Hilfe anfordern können.

Der Hausnotruf der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. (JUH) bietet eine solche, unkomplizierte Möglichkeit, in Notfällen rasch und zuverlässig Hilfe zu rufen. Das System wird ohne größeren Aufwand an der heimischen Telefonanlage angeschlossen und stellt per Tastendruck eine Verbindung zur Notrufzentrale her. Der Alarm kann ebenfalls ausgelöst werden über ein Handsender-Gerät, das die Nutzer des Systems am Körper tragen können. Die Tasten sind beleuchtet und mit gut ertastbaren Symbolen gekennzeichnet, so dass das System auch für Sehbehinderte einfach zu bedienen ist. Damit kann die Notrufzentrale also von jeder Stelle der Wohnung aus kontaktiert werden. Die Notrufzentrale ist an jedem Tag des Jahres rund um die Uhr mit Rettungssanitätern besetzt. Sie können auf einen Blick erkennen, welcher Teilnehmer oder welche Teilnehmerin den Notruf abgesetzt hat und sofort die notwendigen Maßnahmen einleiten. Der Maßnahmenplan wird im Vorfeld mit den Nutzern des Systems abgesprochen. So kann beispielsweise vereinbart werden, ob bevorzugt eine Vertrauensperson benachrichtigt werden soll oder ob in jedem Fall der medizinisch geschulte Johanniter-Einsatzdienst Hilfe leistet. Die Zentrale hält in jedem Fall Kontakt und leistet Hilfestellung, bis die Hilfe vor Ort eintrifft. Um dem Einsatzteam im Notfall schnellen Zutritt zum Haus zu gewähren, können die Teilnehmer einen Hausschlüssel bei den Johannitern abgeben, der selbstverständlich vor Missbrauch geschützt und sicher aufbewahrt wird. Auf Wunsch kann auch vereinbart werden, dass sich die angeschlossenen Nutzer auf jeden Fall einmal täglich beim Hausnotruf per Knopfdruck melden. Bleibt die Meldung aus, erkundigt sich die Zentrale telefonisch nach dem Wohlergehen und sendet ein Notfall-Team, wenn der Teilnehmer nicht erreichbar ist.

Über das Hausnotrufsystem kann im Handumdrehen qualifizierte Hilfe herbeigerufen werden.

Neben dem in der Wohnung installierten System existiert zusätzlich ein mobiles Notrufsystem, das über ein spezielles Handy funktioniert.

Mitglieder des SoVD Niedersachsen können die angebotenen Dienste der JUH zu vergünstigten Tarifen in Anspruch nehmen und sollten deshalb vor Vertragsabschluss auf ihre Mitgliedschaft im Sozialverband Deutschland hinweisen.

Weitere Informationen sind gebührenfrei erhältlich unter: Tel. 8000019214 oder im Internet: www.info-hausnotruf.de

Vertrauenspersonen

Schulung

Der SoVD Niedersachsen hat zum Ende des Jahres 2007 erneut Vertrauenspersonen der Schwerbehinderten im Vital Hotel Schützenhaus Bad Sachsa geschult.

Die Seminarleitung hatte Landesvorstandsmitglied Günter Steinbock inne, die hauptamtliche Begleitung lag in den Händen von Meike Janßen (Abteilungsleiterin Sozialpolitik).

Thema des Seminars war der besondere Kündigungsschutz nach dem SGB IX. Als Referent konnte Peter Rudel gewonnen werden, der bis Oktober 2007 Mitarbeiter im Integrationsamt in Hildesheim war. Außerdem stellte Detlev Jähnert aus dem Büro des Niedersächsischen Behindertenbeauftragten das neue Landesgleichstellungsgesetz und das Persönliche Budget vor.

Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden bestätigten den Referenten und Organisatoren die Qualität und Notwendigkeit der Schulung.

Das nächste Seminar findet vom 7. bis 11. April 2008 statt. Thema wird dann „Umgang mit Konflikten – Mediation und Gesprächsführung“ sein.